

Für die Mittelschule:



La Pivellina

Italien/Österreich 2009

Regie: Tizza Covi, Rainer Frimmel

Drehbuch: Tizza Covi; Kamera: Rainer Frimmel

Darsteller/innen: Patrizia Gerardi, Tairo Caroli, Asia Crippa, Walter Saabel.

Länge: 100 Minuten; Sprache: italienisch mit deutschen Untertiteln

Donnerstag, 15. 04. um 10.00 Uhr

In Anwesenheit von Tizza Covi und Rainer Frimmel

La Pivellina

Im Winter steht Patrizias und Walters Wanderzirkus still und ihr Wohnmobil fix auf einem abgeschotteten Terrain am Stadtrand von Rom. Auf einem kurzen Rundgang entdeckt Patrizia ein zweijähriges Mädchen allein gelassen am Kinderspielplatz und nimmt sich ihrer an. Gemeinsam mit ihrem Mann und dem 14-jährigen Nachbarsjungen Tairo schafft sie der kleinen Asia ein zu Hause auf Zeit, einen winzigen und fragilen Raum der Geschütztheit in einer Randzone der Stadt wie der italienischen Gesellschaft, die selbst keinen Schutz der Öffentlichkeit kennt.

„La Pivellina“ ist ein mit Laiendarstellern realisierter Film, der von Courage erzählt und Vorurteile auf den Kopf stellt.

Auszug aus einem Interview im Magazin des „Stadtkinos“, Wien

„Der dokumentarische Ausgangspunkt interessiert uns beim Filmen am meisten. Das, was einem die Wirklichkeit schenkt, kann man nicht nachstellen.“ Tizza Covi und Rainer Frimmel im Gespräch über „La Pivellina“.

Mit La Pivellina habt ihr euren dritten Langfilm fertig gestellt. Es ist euer erster Spielfilm. Wer Babooska in Erinnerung hat, wird einige Elemente und auch Personen wieder erkennen. Basiert die fiktive Geschichte von La Pivellina auf einer wahren Begebenheit?

Tizza Covi: *Das Drehbuch habe ich geschrieben. Der Ausgangspunkt war eine Geschichte zu erzählen, die zeigt, wie unsere Protagonisten leben, ohne dies in einer rein dokumentarischen Form zu tun.*

Dazu muss man aber auch sagen, dass in Italien wirklich sehr viele Kinder in diesem Alter ausgesetzt werden, nicht nur Neugeborene. Das ist leider eine aktuelle Problematik.

Wie ist Patty die Protagonistin von La Pivellina geworden?

Tizza Covi: *Wir kennen Patty schon sehr lange, und sie ist für uns mit ihrer Stimmlage und ihrer Art eine Verwandte von der von uns sehr verehrten Anna Magnani. Sie ist ein explosiver Mensch, hat sich bei den Dreharbeiten aber sehr zurückgenommen.*

Rainer Frimmel: *Was man noch dazusagen muss: die zwei Hauptprotagonisten sind sehr stark in Kombination: Walter und Patrizia sind ein Paar, so unterschiedlich, ich*

glaube, verschiedener als diese beiden kann man einfach nicht sein. Dieser Aspekt hat uns natürlich auch sehr fasziniert.

Tizza Covi: *Patty war gerne bereit, im Film zu spielen. Noch dazu haben wir den Film im Winter gedreht, also zu einer Zeit, wo im Zirkus geschäftlich überhaupt nichts los ist. Es war also eine willkommene Abwechslung in einer für sie toten Zeit. Wir haben bei ihnen im Wohnwagen gewohnt, haben abends Karten gespielt, gewürfelt oder sind in die Pizzeria gegangen. Schausteller, die im Freien auftreten, haben im Winter nicht sehr viel zu tun. Wohnwägen herrichten für den Sommer, Nummern proben und verbessern, ansonsten haben wir mit den Dreharbeiten einen totalen Wartezustand ausgefüllt.*

Wenn man einen näheren Blick auf die Themen wirft, so erzählt der Film etwas vom frühen Erwachsensein müssen - ob Asia das Verlassensein verkraften muss oder Tairo sehr früh allein war - und es geht auch um ein Miteinander verschiedener Generationen.

Tizza Covi: *Es geht uns sehr stark auch um einen Zusammenhalt. Dass man in dem Gefüge, in dem sie leben, einander gerne und schnell hilft, dass es selbstverständlich ist, einander zu helfen.*

Es war uns sehr wichtig, diese andere Form der Gesellschaft zu zeigen.

Rainer Frimmel: *Und es geht auch sehr um Kindheit. Bei Tairo um seine Kindheit und sein Verlassenwerden. Er ist durch die Scheidung seiner Eltern „offizieller“ verlassen worden, aber er war auch nur drei Jahre alt und ganz früh auf sich allein gestellt. Es ist auch eine Art des Verlassenwerdens, mit dem man zurechtkommen muss und trotzdem hat er in diesem Mikrokosmos eine Ersatzfamilie gefunden. Wie stellt man sich seinen kleinen Bereich zusammen, wo man sich zuhause fühlt, das war ein Thema.*

Tizza Covi

Geboren 1971 in Bozen, besuchte von 1992 bis 1994 an der Höheren Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien das Kolleg für Fotografie. Von 1995 – 1998 hielt sie sich zu Arbeitszwecken in Rom, sie erhielt Auslandsstipendien für künstlerische Fotografie in Rom und Paris. Tizza Covi lebt in Wien und arbeitet dort als freischaffende Künstlerin und Filmemacherin.

Rainer Frimmel

Geboren 1971 in Wien, besuchte von 1992 bis 1994 an der Höheren Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien das Kolleg für Fotografie und den Lehrgang für Kameraassistenten. Er erhielt Auslandsstipendien für künstlerische Fotografie in Rom, Paris und New York. Rainer Frimmel lebt in Wien und arbeitet dort als freischaffender Künstler und Filmemacher.